



hat eine erste Unterföhlung von 12,000 Frs. für die Opfer der Katastrophe gewährt. Der kaiserliche deutsche Botschafter, Graf Solms, heilte 12 Betten für bedürftige Verwundete zur Verfügung.

In der Deputiertenkammer erklärte am Sonnabend auf eine Interpellation Agnini's der Minister des Innern, die betrefst der Eploktion angestellten Untersuchungen bedürftigsten keineswegs zu der Annahme, daß das Unglück nicht durch eine zufällige Ursache veranlaßt worden sei. Die Ermittelungen würden fortgesetzt werden; er gehe sich der Hoffnung hin, daß durch dieselben jede verbrecherische Ursache als völlig ausgeschlossen erscheinen würde. Der Kriegsminister Pelloux bestätigte die Erklärungen Nicotera's. Der Interpellant Agnini spricht seine Befriedigung über die ministeriellen Erklärungen aus und hofft, daß dieselben alle für die Arbeiterpartei befriedigenden Gerüchte und Zweifel, die vielleicht Anlaß zu ungeschicklichen Auslegungen der Regierung geben die am 1. Mai beabsichtigten Aushebungen hätten geben können, beseitigen werden. Der Minister des Innern, Nicotera, erklärte, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um die Leiden der Arbeiter zu lindern, sie werde aber denjenigen Widerstand leisten, welche die Gesellschaftsbestimmungen und die bestehenden Einrichtungen umflürzen wollten. Möge man wissen, daß die Regierung sich nie in Verhandlungen mit solchen Arbeitern einlassen werde. — Der Ministerpräsident Meloni erklärte in Verantwortung einer Anfrage Ambrasio's die italienischen Zollausweise, die vor einiger Zeit einen österreichischen Deputierten der österreichischen Behörden in gutem Glauben ausgeliefert hätten, seien zur Disziplinarmessung gezogen worden. Der Deputierte sei von den österreichischen Behörden aus Italien wieder ausgeliefert und die österreichischen Zollausweise seien bestrahlt worden. Der Abgeordnete Ambrasio erklärte sich durch die Antwort des Ministerpräsidenten befriedigt.

Im Senate gab der Minister des Innern, Nicotera, auf eine Anfrage betrefst der Stellung der Regierung zu der Arbeiterfrage am 1. Mai sowie betrefst der Ursachen der Pulverexplosion die gleichen Erklärungen wie in der Deputiertenkammer ab.

Der „Sfero Rom.“ bezeichnet das Befinden des Papstes, trotz der infolge der Pulverexplosion hervorgerufenen Aufregung, als ein sehr gutes, der Papst sei nur betriibt, daß er den Opfern der Katastrophe nicht nach Wunsch helfen könne.

Die Königin besuchte am Sonnabend die im Hospital untergebrachtten Verwundeten.

Der Kriegsrat hat eine Kommission zur Prüfung der Frage der Pulvermagazine und ordnete die Untersuchung aller Pulvermagazine des Landes an.

Aus Rom schreibt man uns: Trotz der Abkündigung der Polizei tritt das Gerücht, die Eploktion sei ein Wert anarchistisch geminter Soldaten, immer bestimmter auf, weil mehrere radikale Führer sich hauptsächlich gerühmt haben, sie würden der Regierung zum 1. Mai eine Wagnisaktion anzubringen, welche sie nie vergessen würde. Seit geraumer Zeit konzentriert sich die revolutionäre Propaganda auf die Armee, in der sie bereits viele Anhänger zählt. Der Soldat Vegetti, welcher unlängst in Genoa zum Tode verurteilt wurde, hatte sich auch als Anarchist bekannt. Außerdem muß es auffallen, daß in einem Pulverdepot, das sachsenmäßig überwacht wird, sich ohne verbrecherisches Zutun eine solche Katastrophe ereignen kann. Will einigen Dingen sieht man daher dem 1. Mai entgegen.

Die Präfekten veröffentlichten den Erlaß des Ministers des Innern betr. das Verbot der Arbeiterumzüge am 1. Mai.

Die „Gazetta di Torino“ meldet die bevorstehende Verlobung des italienischen Kronprinzen Viktor Emanuel mit der Prinzessin Clotilde von Vaterra. Der neu ernannte russische Botschafter Biankoff ist in Rom eingetroffen.

Dem „Popolo Romano“ scheint aus den von der Untersuchungskommission in Massana vorgenommenen Verhören hervorzugehen, daß die Verantwortlichkeit für die aufgedeckten Mißbräuche nicht über Verräter und Cognasi hinausreicht, welche die Seele aller Untrügigen gewesen seien.

**Frankreich.** In dem am Sonnabend abgehaltenen Ministerrathe unterzeichnete Carnot den Gesetzentwurf, durch welchen der zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Telegraphenkonvention die Genehmigung erteilt wird, sowie ferner die Vorlage, betr. die Zustimmung zu der Brüsseler Generalkonvention vom 2. Juli 1890 und zu der Deklaration von demselben Tage.

Die Deputiertenkammer beginnt heute die Beratung des Zolltarifs. Der Minister wird, wie verlautet, den Ministern des Handels, Ribot, ausfragen, eine Erklärung abzugeben dahin gehend, daß die ausständigen Nationen Verhandlungen eingeleitet hätten, die dahin abzielten, die einzigen Märkte, welche Frankreich noch blieben, nämlich diejenigen von Spanien und Belgien, dem Lande zu entziehen. Ribot werde geneigt sein, die gegenwärtige Strömung, welche den der nationalen Industrie gefährdenden legitimen Schutz zu überbreiten suche, würde Frankreich isolieren und den Exporthandel vollständig vernichten. Der Minister des Innern, Constant, wird bei Beginn der nächsten Sitzung einen Gesetzentwurf vorlegen, betr. die Bildung einer Alters-Versorgungskasse für Arbeiter. Abg. Laur wird eine Interpellation einbringen, in welcher er die Regierung auffordert, die Eingangszölle auf ausländische Gewerbe aufzugeben. Die Senatoren und Deputierten des Departements Vaudes du Rhone werden dem Ministerpräsidenten Freychet einen Protest der Einwohner von Marseille gegen die Beschlüsse der Zollkommission überreichen. Die Kammer wird 4 Sitzungen wöchentlich der Beratung des Zolltarifs widmen.

Die Zollkommission der Deputiertenkammer versammelte sich am Sonnabend, um verschiedene Eventualitäten, die sich möglicherweise im Laufe der Debatte über den Zolltarif einstellen könnten, zu prüfen und beschloß, sich mit der Regierung über verschiedene Punkte zu verständigen, betreffs welcher bis jetzt noch kein Einverständnis erzielt worden ist. Am Sonntag fand im Wintergarten zu Paris unter dem Vorsitz Ledroff's eine von dem Komitee zum Schutze des französischen Exports einberufene, von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung statt, um gegen die von der Zollkommission befohlene wirtschaftliche Politik zu protestieren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche besagt: In der Erwägung, daß die von der Regierung und der Zollkommission vorgeschlagene Zolltariffrage den wirtschaftlichen Niedergang Frankreichs nach sich ziehen, die Isolierung des Landes herbeiführen, die Industrie zu Grunde

richten und den Unterhalt der Arbeiter und Beamten unmöglich machen würden, erhebt die Versammlung auf das Entschiedenste Protest gegen jede Erhöhung des Zolltarifs und verlangt die Rückkehr zu dem Regime der Handelsverträge, welche Frankreich 30 Jahre eines unerschütterlichen Wohlstandes beschaffen haben.

Anschließend der am Sonnabend bei mehreren Mitgliedern der früheren Patriotenliga vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden verschiedene Papiere konfisziert, welche das Fortbestehen der Patriotenliga unzweifelhaft beweisen.

Die Delegierten des Senats des Seine-Departements traten am Sonntag zusammen und stimmten der Kandidatur Goblets für den erledigten Senatssitz zu.

Die chinesische Gesandtschaft in Paris erklärt einen von mehreren Zeitungen veröffentlichten Brief, welcher behauptet, daß der Sekretär der chinesischen Gesandtschaft, Tscheng-Schi-Tsong, ein solches Mandat angetreten habe und demnächst nach Paris zurückkehren und seinen Posten bei der Gesandtschaft wieder übernehmen werde, für apokryph. (Verf. „Deutsches Reich.“)

Boulanger verläßt England definitiv am 29. April und läßt sich in Brüssel nieder.

Nikolai Nikolaevich von Montenegro ist mit seiner Tochter von Gams nach Berlin abgereist.

Der Kongress der Eisenbahnenbediensteten lehnte nahezu einstimmig einen Antrag, den 1. Mai zu feiern, ab.

Der Sekretär des Grubenarbeiter-Verbandes von Bas de Calais, Cambout, hat ein Rundschreiben an die Delegierten der Grubenarbeiter, in welchem die Grubenarbeiter aufgefordert werden, bei der Aushebung am 1. Mai den friedlichen Charakter derselben zu bewahren. Am darauf folgenden Tage müßten alle die Arbeit wieder aufnehmen, sie dürfen den Agents provocateurs kein Gehör schenken, die bedrungen werden, sie zur Arbeitseinstellung oder zu Gewaltthatigkeiten aufzuringeln.

Die Streifkennung genimmt im Tole der Mensch und in den Ardennen an Ausdehnung. Der Streif der Weber in Sedan, sowie in verschiedenen anderen Distrikten scheint einen bedrohlichen Charakter anzunehmen.

Der Streif der Schleiferarbeiter in Trelatz ist beendet.

**Belgien.** Der König überreichte am Sonntag den „Chasseurs clairvieux“ der Wägenwache von Gent neue Fahnen und hielt dabei eine Rede, in welcher er betonte, wie die Soldaten der glorreichen Stadt Gent eine Gemüthe baar bieten, daß die Ehre der letzteren es verdienen würden, die Fahne hoch und fest wie im letzten Jahrhundert zu tragen. Einmal und stark möchten die Ehre von Gent auch ferner unter vielen Wehrbürgen bestehen sein, dem Vaterlande zu dienen, seine Ehre unbedeckt zu erhalten, dieselbe zu verteidigen und sein Ansehen, wie seine Wohlfahrt zu vermehren. Es erlaube ihm sein Freude, daß unter ihnen ein solches lebendiges und lebendes Streben bestehe.

Nach einer Meldung des „National de Bruxelles“ wird der Unterlieutenant Renier an Wägen des Königs die demnächst unter Führung des Lieutenant Jacques von Serfhor nach dem Tanganika-See aufbrechende belgische Expedition begleiten.

**Dänemark.** Der König wird sich am 4. Mai nach Wiesbaden begeben. Eine allgemeine Aussperrung (Lock-out) der Schneider wird heute in Kopenhagen erwartet.

**Rußland.** Der Lebertritt der Großfürstin Sergius zu orthodoxen Kirche ist am Sonnabend mittag, im Beisein des Kaisers und der Kaiserin sowie der sämtlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie erfolgt. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropolitonen von Petersburg und Moskau und der kaiserliche Beichtvater Janitsch. Großfürst Nikolai der Ältere ist am Sonnabend in der Krüm gestorben. Großfürst Nikolai, ein Bruder der Königin Olga von Württemberg, war der am 8. Aug. 1891 geborene Sohn des Fürsten Nikolai, Generalleutnant der russischen Armee, Inhaber des preussischen Kaiserregiments Nr. 5. Vor einiger Zeit wurde der Großfürst von einem schweren Nervenleiden befallen, welches sein baldiges Hinscheiden vernahmlich ließ. Ein kaiserliches Manifest giebt den Tod des Großfürsten bekannt und ordnet anlässlich desselben eine dreimonatliche Trauer für die Kaiserin und die übrige Armee an. Der Reichsrath hat die Beurlaubung eines Generalmajors, betreffend die Versorgung der Arbeiter und ihrer Familien, in Fällen, wo die Arbeiter bei der Arbeit verunglücken, begonnen.

Der serbische Finanzminister Buitich ist in Petersburg eingetroffen.

Prinz Albert von Sachsen-Altenburg hat die Heimreise nach Deutschland angetreten.

**Serbien.** Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad von jugoslawischer Seite mitgeteilt, die dem Minister Tauschanovitsch zugesprochenen Ausrüstung, der Zollkrieg mit Oesterreich-Ungarn ferner die Erneuerung des Handelsvertrages vorzuziehen, beruhe auf einer böswilligen Erfindung seitens der jüdischen oppositionellen Partei und sei darauf berechnet, die schwelenden Unterhandlungen zu erschweren. Das Kabinett sei einmütig in dem Wunsche, einen neuen Vertrag abzuschließen. In den serbischen Regierungsreisen hege man die Hoffnung, der Abschluss des österreichisch-serbischen Handelsvertrages werde dem Abschluss des österreichisch-deutschen bald folgen.

Das amtliche Blatt veröffentlicht den von der Stupschina angenommenen Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 10 Millionen Dinars für unauflösbare Bewaffnungsgewerbeförderung der serbischen Armee ermächtigt wird.

Die „Neue freie Presse“ meldet aus Belgrad, die Regierung habe beschlossen, ähnlich wie bei den Zucker auch bei Kaffee, Thee und Cacao die Konsumsteuer zu unterlassen. Man vermuthet, daß dies dem Verunsicherte des Finanzministers Buitich in Wien zusammenhängt.

Wie mehrere Blätter melden, hätte der Kriegsminister Miletich bezüglich der Beförderung von Offizieren seine Entlassung gegeben.

**Rumänien.** Das Gesamtergebnis der Wahlen zur Deputiertenkammer ergab 103 Mitglieder der Regierungspartei und 40 Oppositionelle. 40 Stimmlosen sind erforderlich.

**Bulgarien.** La „Bulgarie“ druckt einen Artikel der „Gazetta Piemontese“ nach und spricht sich darin enthaltenen über die Loyalität und die Loyalität Rumänien Italiens den Dank des bulgarischen Volkes aus.

**Griechenland.** Der König tritt Ostern seine Sommerreise an. Aus Korfu wird gemeldet: Der Pöbel unternahm einen

neuen Sturm gegen die Subquartiere, welchen die Soldaten mit gefülltem Bajonnet abwehrten. Es gab bei diesen Zusammenstößen viele Verwundete, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Stimmung ist höchst erregt, trotzdem der Oberkabinett neuerdings konstatirt, daß die gesündene Lage die eines Judenmordes ist.

**Alien.** Dem „Reut. Bur.“ wird aus Simla gemeldet, die von Kolumbia ausgegangene englische Kolonne gebe erfolgreich gegen die Wägen vor. Die Aufständigen hätten an mehreren Punkten einen schwachen Widerstand entgegengesetzt, seien jedoch stets überwunden worden.

Aus Japan in San Francisco eingegangene Zeitungen melden, daß infolge von Unruhen auf Korea Kriegsschiffe nach Seoul abgeordnet worden seien.

**Urila.** Dem „Reut. Bur.“ wird aus Pretoria gemeldet eine von dem Präsidenten Krüger veröffentlichte Proklamation unterlege den Unterthanen der Republik, direkt oder indirekt an der von den Boers geplanten Einwanderung in das Wägenland teilzunehmen, da hierdurch das Lieberintommen mit England verlegt werden würde.

**Nordamerika.** Nach Meldungen aus Pittsburg ist der dortigen Polizei eine Mitteilung zugegangen, daß ein Komplotz gegen das Leben des Besitzers der Koks-fabrik, Pitt, geplant werde. Mehrere ungarische Eingewanderte hätten sich nach Pittsburg begeben, um das Attentat auszuführen.

**Südamerika.** Ueber Hispano eingetroffene Nachrichten aus Chile stellen die jüngsten Kongresswahlen sowie die Präsidentenwahl im Kongress als eine wahre Komödie dar. Während der Wahlen habe hauptsächlich ein Sprechersherfchaft gewaltet. Polizei und Militär seien in die Wohnungen der Bürger eingedrungen, hätten dieselben allerlei Unlug getrieben und den Gegnern Balmaceda's Beleidigungen zugefügt. Durch solche Mittel sei es gelungen, die Opposition auszuschließen und sämtliche Kandidaten Balmaceda's durchzubringen. Privatbriefe beschreiben die Diktatur Balmaceda's als schrecklich. Summische aus Chile abgehenden Briefe würden geöffnet, diejenigen politischen Inhabers konfisziert, überhand das Wohlgefallen gehabt, die Bekämpfung von Mordthaten nach Europa zu veröffentlichen. Niemand sei im Lande sicher, sogar junge Damen der höchsten Gesellschaft würden ohne jeden Grund ergriffen und wie die gemeinsten Verbrecher behandelt. Drei Führer der Kongresspartei, welche in Valparaiso landeten, wurden verhaftet und sollen erschossen sein.

Bei Bilbao hat eine blutige Schlacht zwischen den Aufständigen und den Truppen Balmaceda's stattgefunden; letztere wurden geschlagen und verloren 600 Tote und Verwundete.

Der „Hamb. Korresp.“ bestätigt, daß der sächsische Negierungstreuer „Almirante Vond“ in Caldera den Panzer „Blanca Encalada“ in den Grund geholt hat. Dabei sollen gegen 200 Personen ums Leben gekommen sein. Die Kongresspartei soll jetzt Caldera und Carrizal besetzt halten.

## Halle und Jugend.

**Halle, 27. April.** — Infolge des Absensens des Generalleutnants Mofke und der plötzlichen Indarrie des Kaisers von Eisenach war der Deseignverfehr auf der Linie Berlin-Halle am Sonnabend ein so flacker, daß Privatbesiden bedeutende Verzögerungen erlitten.

— Dem Bureau Erenschen hier, bisher in Oelen, und dem Justizrat Kufenberg hier ist der Stofe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Unter den Ochten des benachbarten Gutes Graunau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

## Universitäts-Nachrichten.

\* **Leibniz.** Für das Fach der Geographie hat sich an hiesiger Universität Dr. phil. G. Schurz aus Wipkau habilitirt. In seiner Antrittsvorlesung sprach derselbe über die geographische Verbreitung der Negertrecken. Die Habilitationsschrift führt den Titel: „Die Wäse des Erdballes.“

\* **München, 25. April.** Der heute stattgehabten Eröffnung des Neubaus der chirurgischen Klinik wohnten bei: Prinz Kurts Ferdinand, der Kaiserminister, Militär-Gebietrath F. Hermann, Bezirks-Präsident von Lubingen, Militärlieutnant-Belehrer und viele Aertze.

\* **München.** Der Architekt und Privatdozent Hermann Pfeiffer hier wurde zum ordentlichen Professor für antike Baukunst und Renaissance an der Technischen Hochschule zu Braunschweig ernannt.

## Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Der Vorstand der „Deutschen Shakespeare-Gesellschaft“ beschloß in seiner am Mittwoch zu Weimar unter dem Vorsitz seines Präsidenten Prof. Nath Dechauer abgehaltenen Sitzung: dem Ehrenmitglied des königlichen Schauspielhauses in Berlin, Dr. Clara Meyer, wegen ihrer verdienstlichen und hervorragenden Darstellung in zahlreichen Frauenrollen in den Dramen Shakespeares die Ehrenmitgliedschaft der Shakespeare-Gesellschaft zu verliehen.

— Die seit Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute fünfstöckige St. Peters- und Paulskirche in Götting, die der größten und schönsten gotischen Kirchen im deutschen Osten, ist durch den Ausbruch der Reformationskämpfe unvollendet gebliebenen Thürme nunmehr vollendet. Am Pfingstsonntag, 19. Mai, soll am 66. Jahrestage der ersten am Pfingstsonntag im Jahre 1527 der Wiederrichtung der Kirche durch den Kaiser Maximilian II. die Feier der Vollendung des schwindrigen Baues feierlich begangen werden. Die Thürme mit ihren gotischen Pyramiden haben eine Höhe von 82,5 m. Die Kosten betragen sich auf ungefähr 200,000 M.

— Bekanntlich erhitst sich feuchtes Gras, wenn es abgedreht und in dichten Massen zusammengehäuft ist, so stark, daß die Erwärmung im Innern schon nach wenigen Stunden mit der Hand fühlbar wird. Diese Selbstentzündung lernt man kirchlich von Prof. Ferd. Cohn in Breslau gemachten Untersuchungen auf der Entzündung von Heuballen, deren Feinstörmer (Sporen) am Grase haften. Die Sporen finden in der Feuchtheit zwischen den Halmen ihre günstige Bedingungen zum Aufkeimen; die so entstehenden Bacillen vermehren sich außerordentlich rasch, erzeugen dabei eine Gärung im Grase, welche durch die Ammoniakentwässerung bemerkbar macht und erziehen zugleich durch ihre kräftige Abgung anfeuchtliche Wärmegemengen. In sehr zusammengebrühtem, frisch gemähten Grase fand Cohn nach Verlauf von 8 Tagen eine Temperatur von 67 Grad C. Er beobachtet auch nicht die Möglichkeit der häufig gemachten Angabe, daß unter Umständen die Erhitzung des Grases sich sogar bis zur Selbstentzündung steigern kann. Die Selbstentzündung ist niemals, eine Temperatur zu erreichen, welche auch nur annähernd der zur Selbstentzündung erforderlichen gleich kam. Er



